



*Institut für  
Stadtgeschichte*

**Verzeichnis  
der  
Zeitungen**

**Institut für Stadtgeschichte  
Stadtarchiv Gelsenkirchen**

**Bearbeitet von Dieter Host**

**Gelsenkirchen, März 2007**

---

## Einleitung

Das vorliegende Verzeichnis beinhaltet in vollständiger und systematischer Form die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Zeitungsbestände. Das Verzeichnis ist in vier Abschnitte eingeteilt: im ersten Abschnitt werden die im Großraum Gelsenkirchen erschienenen Tageszeitungen von 1876 bis zur Gegenwart aufgelistet. Abschnitt zwei beinhaltet eine Aufstellung der im Stadtarchiv Gelsenkirchen gesammelten Einzelausgaben. Die Einzelausgaben sind in der Regel Fremdprovenienzen. Leitend war hierbei in erster Linie der Sammlerwert. Archivfachliche Überlegungen spielten nur eine untergeordnete Rolle. Im Abschnitt drei werden die vorhandenen Sonderbände ausgegeben und in Abschnitt vier finden sich die Sonderausgaben.

Die Erfassung der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Bestände an regionalen Tageszeitungen war in der Vergangenheit völlig unzureichend: die im Stadtgebiet Gelsenkirchen erschienenen Lokalausgaben mit eigener Bezeichnung wurden als selbständige Zeitungen ausgegeben, obgleich sie nur die Lokalausgaben von im Ruhrgebiet verbreiteten Tageszeitungen waren. Weiterhin wurde bei der Aufnahme von Tageszeitungen, die ihren Namen gewechselt haben, angenommen, es handele sich um verschiedene Zeitungen.

Schließlich ist noch der umgekehrte Fall anzuführen: die Lokalausgabe einer Tageszeitung wurde umbenannt und bekam den tradierten Namen einer vor dem Zweiten Weltkrieg erschienenen Tageszeitung. Hierbei handelte sich aber trotz der Identität der Bezeichnungen nicht um die gleiche Zeitung, sondern nur um die Lokalausgabe einer anderen Tageszeitung.

Um derartige Mißverständnisse zu vermeiden, ist im vorliegenden Verzeichnis bei der Edition Wert darauf gelegt worden, die Genealogie einer Zeitung im Verbreitungsgebiet der Stadt Gelsenkirchen im Grundriß darzustellen. Bedauerlicherweise liegt keine Arbeit über das Gelsenkirchener Zeitungswesen vor 1945 vor. In diesem Zusammenhang ist auf die verdienstvolle Arbeit von Heribert Haffert hinzuweisen. Haffert behandelt in seiner Untersuchung die lokale Presselandschaft in der Zeit von 1945 bis 1997 (Heribert Haffert, Tageszeitungen in Gelsenkirchen nach dem Zusammenbruch von 1945. Gelsenkirchen 1998). Der Arbeit von Haffert konnten wertvolle Hinweise für den Kommentar zu den einzelnen Tageszeitungen nach 1945 entnommen werden.

Der Verzeichniseintrag im Bestandsverzeichnis der Tageszeitungen ist unterteilt in Kopfeintrag und Kommentar. Der Kopfeintrag ist nach folgendem Schema aufgebaut: in der Titelzeile befindet sich der Name der Zeitung und die Laufzeit der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Ausgaben. In der nachfolgenden Zeile wird auf Referenzen zu anderen Einträgen hingewiesen. Die Referenzen haben zum Gegenstand Namensänderungen und Hinweise auf mögliche Vorgänger- bzw. Nachfolgezeitungen. Einzelausgaben der Gelsenkirchener Lokalzeitungen (sofern vorhanden) werden gesondert ausgewiesen.

Die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Bestände an Tageszeitungen liegen größtenteils in verfilmter Form vor. Die ersten Zeilen im Abschnitt "Verfilmung" charakterisieren zunächst die Art des Filmmediums (Microfilm, Microfiche). Weiterhin wird ausgewiesen, ob die Verfilmung in doppelter Ausfertigung, d. h. als Original und Duplikat ("Sicherungsverfilmung"), erfolgt ist. Es folgt die Laufzeit der verfilmten Ausgaben und die Angabe der entsprechenden Filmnummern (nur bei Rollfilmen).

Der zu jedem Eintrag verfaßte Kurzkomentar beansprucht nicht, eine auch nur annähernd erschöpfende pressegeschichtliche Darstellung zu geben. Dem Benutzer des Findbuchs soll lediglich eine ungefähre Vorstellung über den Charakter der vorliegenden Zeitung vermittelt werden. Leitende Gesichtspunkte sind hierbei die politische Ausrichtung und redaktionelle Konzeptionierung der Tageszeitung. Soweit notwendig werden darüber hinaus knappe Erläuterungen über eventuelle Fehlbestände hinzugefügt.

Im dritten Abschnitt werden die im Stadtarchiv Gelsenkirchen überlieferten Sonderbände aufgelistet. Als Sonderband wird hierbei eine thematisch ausgerichtete Zusammenstellung von Zeitungsausgaben in gebundener Form verstanden. Eine derartige Zusammenstellung wurde durch die Pressestellen der Stadtverwaltung vorgenommen. Sie diente dem Zweck zu den als wichtig eingestuften Ereignissen, das Echo der Öffentlichkeit in repräsentativer Form vorlegen zu können. Die Gliederung erfolgt nach inhaltlichen Gesichtspunkten. Im Rahmen der jeweiligen Thematik sind die jeweiligen Zeitungsausgaben chronologisch geordnet.

---

Im Unterschied zu Sonderbänden werden unter Sonderausgaben Einzelausgaben von Zeitungen (oder auch Zeitungsbeilagen) verstanden, die zu bestimmten Ereignissen erschienen sind. Sie liegen in der Regel in Einzelblattform vor und wurden in Sammelmappen zusammengefaßt. Die im vierten Abschnitt angeführten Sonderausgaben wurden nach inhaltlichen Gesichtspunkten gegliedert aufgenommen.

21. März 2007

Dieter Host

**SAMMLUNGSGUT**

**ZEITUNGEN**

**Arbeiter-Zeitung für Gelsenkirchen und Umgebung**

**09.1922 - 09.1923**

**siehe auch**

- Ruhr-Echo

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

09/1922 - 09/1923

Film-Nr.: 362

**Kommentar**

Die "Arbeiter-Zeitung" war das Organ der "Kommunistischen Partei Deutschlands" (KPD) für die Stadt Buer. Die Zeitung definierte sich als "Mitteilungsblatt der Freien Gewerkschaften und der Union der Hand- und Kopfarbeiter". Die "Arbeiter-Zeitung" bildete eine Nebenausgabe des in Essen verlegten "Ruhr-Echos", vgl. hierzu auch den Eintrag "Ruhr-Echo".

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Bestand beginnt mit dem ersten Jahrgang (1922) und der Nummer 167 vom 20. September. Die letzte vorliegende Ausgabe ist die Nummer 195 des zweiten Jahrgangs vom 7. September 1923. Mit der Nummer 195 wurde das Erscheinen der "Arbeiter-Zeitung" als eigenständige Ausgabe für die Stadt Buer eingestellt.

**Buersche Morgen Zeitung**

**03.1957 - 04.1958**

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Buersche Morgen Zeitung" erschien im gleichen Verlag wie die "Buersche Zeitung" (Verlag Dr. Neufang KG). Die "Buersche Morgen Zeitung" knüpfte an die Konzeption der traditionsverbundenen Heimatzeitung an. Sie definierte sich als "eine politisch völlig unabhängige, überparteiliche, gute Heimat- und Familienzeitung" (BM, 1. März 1957).

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegende Bestand beginnt mit der ersten Ausgabe der "Buerschen Morgen Zeitung" vom 1. März 1957. Die letzte Ausgabe, welche im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegt, ist die Ausgabe vom 30. April 1958. Es ist davon auszugehen, daß die "Buersche Morgen Zeitung" mit dieser Nummer ihr Erscheinen eingestellt hat.

**Buersche Volkszeitung**

**10.1919 - 06.1940**

**siehe auch**

- Neueste Nachrichten
- Vestische Neueste Nachrichten

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die erste Ausgabe der "Buerschen Volkszeitung" erschien am 27. November 1919. Die ursprüngliche Bezeichnung der Zeitung lautete: "Neueste Nachrichten. Tageblatt für das westliche Kohlenrevier." Ab dem 1. April 1928 wurde die Zeitung umbenannt in "Buersche Volkszeitung, Neueste Nachrichten". Eine weitere Namensänderung erfolgte am 1. Januar 1934. Die "Buersche Volkszeitung" hieß nun "Vestische Neueste Nachrichten, Buersche Volkszeitung, Horster Volkszeitung, Marler Tageblatt. Volkszeitung für das nördliche westfälische Kohlenrevier." Am 30. Juni 1940 erschien die letzte Nummer der "Buerschen Volkszeitung". Sie wurde zusammen mit der "Horster Zeitung" und der "Buerschen Zeitung" zwangsweise in das NSDAP-Organ "Westfälischer Beobachter, Ausgabe Buersche Zeitung" überführt. Die politische Richtung der "Buerschen Volkszeitung" kann vor 1933 als dem Zentrum nahe stehend beschrieben werden.

Die "Buersche Volkszeitung" wurde bis zum 30. Juni 1940 vom Verleger Felix Post herausgebracht. Nach dem Kriege wurde der Familie Post von den britischen Besatzbehörden zunächst keine Lizenz zur Herausgabe einer Zeitung zugeteilt. Erst ab dem 1. Oktober 1949 übernahm der Verleger Felix Post den "Neuen Westfälischen Kurier". Genauso wie die "Buersche Volkszeitung" war der "Neue Westfälische Kurier" an den weltanschaulichen und politischen Vorstellungen des Zentrums orientiert. In dieser Hinsicht kann der "Neue Westfälische Kurier" bis zu seiner Übernahme durch die "Ruhr-Nachrichten" als Fortsetzung der "Buerschen Volkszeitung" betrachtet werden.

Die Buersche Volkszeitung ist im Stadtarchiv Gelsenkirchen vollständig überliefert.

**Buersche Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]**

**10.1949 - 03.1954**

**siehe auch**

- Neuer Westfälischer Kurier [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die Buersche Lokalausgabe des "Neuen Westfälischen Kuriers" wurde ab dem 1. Oktober 1949 in "Buersche Volkszeitung" umbenannt. In dieser Umbenennung spiegelt sich die Übernahme der Lokalausgabe Buer des "Neuen Westfälischen Kuriers" durch den ehemaligen Verleger der "Buerschen Volkszeitung", Felix Post, wieder.

**Buersche Volkszeitung [Ruhr-Nachrichten]**

**04.1954 - 01.1957**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Buersche Volkszeitung" war keine eigenständige Tageszeitung, sondern nur der Name für die Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" in der Zeit vom 1. April 1954 bis Ende Januar 1957. Nach der Übernahme der "Buerschen Volkszeitung (Neuer Westfälischer Kurier)" hieß der Buersche Lokalteil "Buersche Volkszeitung" bevor er ab Februar 1957 wiederum als "Buerscher Anzeiger" und ab Juni 1958 schlicht als "Ausgabe Buer" der "Ruhr-Nachrichten" fungierte.



**Buersche Zeitung**

**11.1885 - 06.1940**

**siehe auch**

- Volkszeitung für Buer und Umgebung
- Buersche Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

05.1909-06.1914, 01.1915-06.1940. Sicherungsverfilmung: 01.1927-06.1940

Film-Nr.: 326 - 356

**Kommentar**

Der ursprüngliche Name der "Buerschen Zeitung" lautete "Volkszeitung für Buer und Umgebung". Die Zeitung erschien seit 1881. Die "Buersche Zeitung" war damit die älteste Tageszeitung im Verbreitungsraum der späteren Stadt Gelsenkirchen-Buer. 1905 wurde die "Volkszeitung für Buer und Umgebung" umbenannt in "Buersche Zeitung". Die "Buersche Zeitung" vertrat die Konzeption einer nicht parteigebundenen, "tiefverwurzelten Heimatzeitung". An diesem Programm hielt die "Buersche Zeitung" auch nach der Eingemeindung der Stadt Buer durch die Stadt Gelsenkirchen im Jahre 1928 fest. Die "Buersche Zeitung" erschien bis zum 30. Juni 1940. Im Zuge der Pressepolitik der NSDAP-Gauleitung Westfalen-Nord wurde die "Buersche Zeitung" mit acht anderen Tageszeitungen im mittleren Ruhrgebiet eingestellt und in das NS-Organ "Westfälischer Beobachter. Ausgabe Buersche Zeitung" überführt.

Die "Volkszeitung für Buer und Umgebung" ist im Stadtarchiv Gelsenkirchen nur in Einzelexemplaren überliefert. Die erste Ausgabe der "Buerschen Zeitung", die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegt, ist die Nummer 113 vom 19. Mai 1909. Die "Buersche Zeitung" erschien zu diesem Zeitpunkt bereits in ihrem 28. Jahr. Der Bestand der "Buerschen Zeitung" ist ab dem Mai 1905 fortlaufend vorhanden. Bis zur Einstellung der "Buerschen Zeitung" am 30. Juni 1940 sind keine größeren Lücken im Bestand zu verzeichnen.

**Buersche Zeitung**

**10.1949 - 09.2006**

**siehe auch**

- Buersche Zeitung
- Horster Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

10.1949 - 12.1971

**Kommentar**

Die "Buersche Zeitung" versuchte nach dem Zweiten Weltkrieg bewußt an die Tradition der alten "Buerschen Zeitung" anzuknüpfen. Als entscheidend wurde die Programmatik der nicht parteigebundenen Heimatzeitung angesehen. In dem wegweisenden Artikel "Die Buersche Zeitung ist wieder da!" (BZ 22./23. Oktober 1949) wird als wichtigste Aufgabe der neu erschienenen Zeitung definiert, bei den Lesern "die Liebe zur Heimat zu wecken, die Verbundenheit mit der Heimat zu pflegen." (BZ 22./23. Oktober 1949).

Trotz der Betonung der Kontinuität zur "Buerschen Zeitung" vor 1940 gingen in verlegerischer Hinsicht doch entscheidende Veränderungen vor sich. Die vormals bestehende Eigenständigkeit war nur noch pro forma vorhanden. Faktisch fungierte die "Buersche Zeitung" von Beginn an als Nebenblatt der "Recklinghäuser Zeitung", die im Verlagshaus Bauer herausgegeben wurde. Am 30. März 2006 gab das Zeitungshaus Bauer bekannt, daß die "Buersche Zeitung" aus wirtschaftlichen Gründen zum 30. September 2006 eingestellt wird. Mit diesem Schritt wurde einer 125jährigen Pressevielfalt in Buer ein Ende gesetzt.

**Buerscher Anzeiger [Ruhrnachrichten]**

**10.1949 - 03.1954**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Buersche Anzeiger" war keine eigenständige Tageszeitung, sondern nur der Name für die Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" in der Zeit von Oktober 1949 bis März 1954.

Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung

01.1950 - 12.1950

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung" war keine Regionalzeitung, sondern eine in der gesamten Bundesrepublik Deutschland wöchentlich erscheinende Wirtschaftszeitung. Sie wurde vom Verlag Curt Schwab in Stuttgart herausgegeben.

Im Stadtarchiv Gelsenkirchen ist lediglich der 5. Jahrgang mit der ersten Ausgabe vom 4. Januar und der letzten Ausgabe vom 30. Dezember 1950 vorhanden.

**Emscherbote**

**10.1980 - 02.1984**

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der Emscherbote verstand sich ursprünglich als alternative Stadtzeitung für Gelsenkirchen. Dem eigenen Verständnis nach sollte eine "konkrete Gegenöffentlichkeit zu dem Öffentlichkeitsmonopol von WAZ & Co." (Emscherbote, Oktober 1980) geschaffen werden. Der Emscherbote erschien in der Zeit von Oktober 1980 bis Februar 1984.

Entgegen dem Selbstverständnis war der Emscherbote keine Zeitung im eigentlichen Sinne. Im Grunde war der Emscherbote ein monatliches erscheinendes Stadtmagazin mit einfachstem Layout, "autonomen" Redaktionskollegium ("Jedermann-Redakteur") und notorisch knappem Finanzbudget. Die romantischen Vorstellungen einer alternativen Gegenöffentlichkeit scheiterten mangels Beteiligung von unten und nicht vorhandener Deckung der Druckkosten recht rasch an der Wirklichkeit. In seinem Überlebungskampf mutierte der Emscherbote in der letzten Phase seines Bestehens zu einer Parteizeitung der "Grünen". Bei einer offiziell ausgewiesenen Auflagenhöhe von 1200 Exemplaren stellte der Emscherbote mit der Februarnummer 1984 sein Erscheinen ein.

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegende Bestand des Emscherboten ist vollständig überliefert. Der Erhaltungszustand der Einzelexemplare ist zufriedenstellend.

**Emscherzeitung**

**01.1876 - 31.12.1904**

### **siehe auch**

- Der Reichsfreund
- Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

### **Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

01.1876 - 09.1877, 11.1878 - 12.1904

Film-Nr.: 089-139

### **Kommentar**

Der ursprüngliche Titel der "Emscherzeitung" lautete "Der Reichsfreund". Die erste Namensänderung erfolgt ab der Ausgabe vom 3. November 1878. Die Zeitung nannte sich ab diesem Zeitpunkt "Nationale Emscherzeitung. Der Reichsfreund". Ab der Ausgabe vom 11. Oktober 1879 wurde der Name in "Emscherzeitung. Der Reichsfreund" abgeändert. Das Verbreitungsgebiet der "Emscherzeitung" war mit den Grenzen des Landkreises Gelsenkirchen um 1885 weitgehend identisch. Die politische Richtung der "Emscherzeitung" kann mit nationalliberal charakterisiert werden. Die lokale publizistische Kontrahentin während des von Bismarck initiierten Kulturkampfes war die dem Zentrum nahe stehende "Gelsenkirchener Zeitung".

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Bestand beginnt mit der Ausgabe Nr. 8. vom 18. Januar 1876 des "Reichsfreundes". Es fehlt der gesamte erste Jahrgang der Zeitung. Der übrige Bestand ist gleichfalls recht lückenhaft überliefert. Die "Emscherzeitung" wurde mit der Ausgabe vom 31. Dezember 1904 eingestellt. Der Verlag der "Emscherzeitung" wurde von der "Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" übernommen.

**Freies Volk**

**06.1949 - 08.1949**

**siehe auch**

- Neue Volkszeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Neue Volkszeitung" erschien während der Zeit ihres Verbots durch die alliierte Militärregierung (24. Juni bis 2. August 1949) unter dem Namen "Freies Volk".

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

12.1903 - 08.1944

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Zeitung
- Emscherzeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

12.1903 - 08.1944. Sicherungsverfilmung: 02.1921 - 03.1928.

Film-Nr.: 139-272

**Kommentar**

Die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" wurde vom Verlag Bertenburg gegründet. Die Programmatik der "Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" ist als nationalliberal zu charakterisieren. Es wird der typische Bezugsrahmen des Nationalliberalismus im deutschen Kaiserreich als Leitlinie für die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" definiert: zum einen will die Zeitung stets dem liberalen Gedankengut verpflichtet sein, zum anderen beabsichtigt die GAZ "allezeit treu zu Kaiser und Reich zu stehen." (GAZ, 1. Dezember 1903) Die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" fand ihre Leserschaft vor allem unter evangelisch eingestellten Bürgern in der Stadt. - Als Gegenpart zur nationalliberalen Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung ist die dem Zentrum nahe stehende Gelsenkirchener Zeitung zu sehen.

Die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" ist im Stadtarchiv Gelsenkirchen fast vollständig überliefert. Es existiert lediglich eine Überlieferungslücke von Oktober bis Dezember 1928. Der Bestand beginnt mit der ersten Nummer der GAZ vom 1. Dezember 1903. Am 31. August 1944 wurde das Erscheinen der GAZ "im Zuge der durch den totalen Krieg bedingten Konzentrationsmaßnahmen auf dem Gebiet der Presse" (GAZ, 31. August 1944) eingestellt. In diesem Zusammenhang ist es allerdings bemerkenswert, daß die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" im Unterschied zur "Gelsenkirchener Zeitung" nicht schon ab dem 1. Juli 1940 zwangsweise in das NS-Organ "Westfälische Beobachter" überführt wurde, sondern fast bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges erscheinen konnte.



Gelsenkirchener Anzeiger

01.1921 - 05.1923

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Gelsenkirchener Anzeiger" war eine Mittagszeitung, die ihr Verbreitungsgebiet im Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen hatte. Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen überlieferte Bestand ist äußerst lückenhaft: die erste vorliegende Ausgabe ist die Nummer 1 vom 3. Januar 1921. Der "Gelsenkirchener Anzeiger" erschien zu diesem Zeitpunkt bereits im 48. Jahr. Die letzte Ausgabe des Jahres 1921 datiert vom 30. Juli 1921. Im Jahr 1923 ist der "Gelsenkirchener Anzeiger" von der Nummer 94, die am 5. Mai erschien, bis zur Nummer 142 vom 3. Juni vorhanden.

**Gelsenkirchener Anzeiger [Ruhr-Nachrichten]**

**10.1949 - 10.1953**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Gelsenkirchener Anzeiger" war keine eigenständige Tageszeitung, sondern nur der Name für die Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" in der Zeit von Oktober 1949 bis April 1958. Nach der Übernahme der "Gelsenkirchener Nachrichten (Neuer Westfälischer Kurier)" am 1. April 1954 hieß der Gelsenkirchener Lokalteil weiterhin "Gelsenkirchener Anzeiger" bevor er ab April 1958 schlicht als "Ausgabe Gelsenkirchen" der "Ruhr-Nachrichten" fungierte.

Gelsenkirchener Morgenpost [Essener Allgemeine Zeitung]

04.1950 - 06.1954

**siehe auch**

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Gelsenkirchener Morgenpost" fungierte als Lokalausgabe der "Essener Allgemeinen Zeitung". Die veränderte Erscheinungsweise der "Essener Allgemeinen Zeitung" war das Unternehmen der Zeitungsfamilie Girardet. Als Ziel wurde angestrebt, die Dominanz auf dem Zeitungsmarkt im mittleren Ruhrgebiet zu erreichen. Die "Gelsenkirchener Morgenpost" war eine von mehreren Lokalausgaben, die neben der Essener Hauptausgabe, das ehrgeizige Projekt realisieren sollten. Die selbständige Existenz der "Gelsenkirchener Morgenpost" währte allerdings nur kurze Zeit. Auf Grund einer "freundschaftlichen Vereinbarung" des Verlags der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" mit dem Verlag W. Girardet wurde die "Gelsenkirchener Morgenpost" mit der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" zusammengelegt.

Der Bestand der "Gelsenkirchener Morgenpost" ist im Stadtarchiv Gelsenkirchen vollständig erhalten. Die erste Ausgabe erschien am 15. April 1950, das Erscheinen der letzten Ausgabe datiert vom 28. Juni 1954.

**Gelsenkirchener Nachrichten [Neuer Westfälischer Kurier]**

**10.1949 - 03.1954**

**siehe auch**

- Neuer Westfälischer Kurier [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Gelsenkirchener Nachrichten" war keine eigenständige Tageszeitung, sondern nur der Name für die Lokalausgabe Gelsenkirchen des "Neuen Westfälischen Kuriers".

**Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung**

**1929**

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Zeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung" war keine eigenständige Zeitung, sondern nur die Wochendbeilage der "Gelsenkirchener Zeitung". Die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Beilagen sind im Zeitraum von 1926 bis 1929 zusammengebunden worden. Eine genaue Zeitbestimmung der einzelnen Beilagen ist allerdings aufgrund fehlender Datierung nicht möglich.

**Gelsenkirchener Volkszeitung**

**05.1903 - 03.1905**

**siehe auch**

- Volkszeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

05.1903 - 11.1904

Film-Nr.: 358-359

**Kommentar**

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Bestand der "Gelsenkirchener Volkszeitung" ist äußerst lückenhaft. Die erste vorliegende Ausgabe ist vom 1. Mai 1903 datiert. Die "Gelsenkirchener Volkszeitung" erschien zu diesem Zeitpunkt bereits im vierten Jahr. Die letzte vorhandene Ausgabe ist vom 31. März 1905. Die "Gelsenkirchener Volkszeitung" wurde ab November 1911 in "Volkszeitung" umbenannt.

**Gelsenkirchener Zeitung**

**01.1902 - 06.1940**

**Einzelausgaben: 28.09.1878, 18.12. 1883, 03.03.1890, 27.08.1897, 28.08.1897, 03.08.1898**

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung
- Westfälischer Beobachter [Gelsenkirchener Zeitung]
- Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

01.1902 - 06.1940. Sicherungsverfilmung: 07.1928 - 06.1933

Film-Nr.: 272-322

**Kommentar**

Die "Gelsenkirchener Zeitung" ist erstmals am 29. Juli 1865 unter dem Titel "Märkischer Hausfreund" erschienen. 1866 wurde die vom Verlag Christoph Münstermann herausgegebene Zeitung in "Gelsenkirchener Zeitung" umbenannt. Der Standort der "Gelsenkirchener Zeitung" kann als zentrumsnah charakterisiert werden. Das lokalpolitische Gegenstück zur "Gelsenkirchener Zeitung" war die nationalliberal ausgerichtete "Emscherzeitung" bzw. später die "Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung". .

Der im Stadtarchiv vorhandene Bestand beginnt fortlaufend mit dem 38. Jahrgang und der ersten Ausgabe vom 2. Januar 1902. Vor dem Jahre 1902 sind nur Einzelausgaben der "Gelsenkirchener Zeitung" überliefert. Am 30. Juni 1940 erschien die letzte Nummer der "Gelsenkirchener Zeitung". Die "Gelsenkirchener Zeitung" wurde zwangsweise in den "Westfälischen Beobachter. Gelsenkirchener Zeitung" überführt. Eine entsprechende Entwicklung ist für Gelsenkirchen-Buer festzustellen. Dort wurden zum gleichen Zeitpunkt die "Buersche Zeitung", die "Buersche Volkszeitung" und die "Horster Zeitung" vom "Westfälischen Beobachter. Buersche Zeitung" abgelöst.

**Horster Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]**

**02.1950 - 03.1954**

**siehe auch**

- Neuer Westfälischer Kurier [Horst]

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

02.1950 - 03.1954

Film-Nr.: Lfd. Nr. 1-9

**Kommentar**

Die "Horster Volkszeitung" war keine eigenständige Tageszeitung, sondern der Name für die Lokalausgabe Horst des "Neuen Westfälischen Kuriers".



**Horster Zeitung**

**01.1909 - 03.1941**

**siehe auch**

- Westfälischer Beobachter [Buersche Zeitung]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die erste im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Ausgabe der "Horster Zeitung" datiert vom 2. Januar 1909. Die "Horster Zeitung" gab es zu diesem Zeitpunkt bereits im 6. Jahrgang. Abgesehen von dieser Lücke ist kein größerer Fehlbestand zu verzeichnen. Die letzte Ausgabe der "Horster Zeitung" erschien am 31. Mai 1941. Die "Horster Zeitung" wurde neben acht anderen Tageszeitungen im mittleren Ruhrgebiet vom "Westfälischen Beobachter" übernommen. Im Zuge dieser Gleichschaltung ging die "Horster Zeitung" in die Buersche Lokalausgabe des "Westfälischen Beobachters" auf.

Parteilpolitisch war die "Horster Zeitung" offenbar nicht näher gebunden. Hervorzuheben ist die expressiv betonte lokale Identität der "Horster Zeitung", die bewußt an die Tradition der "alten Freiheit Horst" im Vest Recklinghausen anzuknüpfen gedachte.

**Horster Zeitung**

**07.1954 - 03.1973**

**siehe auch**

- Buersche Zeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der erste Ausgabe der "Horster Zeitung" nach dem Zweiten Weltkrieg, die sich im Stadtarchiv Gelsenkirchen befindet, ist die Nr. 155 vom 7. Juli 1954. Trotz des Fehlens der ersten Ausgaben scheint die "Horster Zeitung" programmatisch an ihre Vorgängerin anzuknüpfen. Der entscheidende Aspekt ist das Anknüpfen an die Konzeption der Heimatzeitung bei formal parteipolitischer Unabhängigkeit. Die "Horster Zeitung" wurde vom gleichen Verlag wie die "Buersche Zeitung" herausgegeben. Sie hatte den eigentümlichen Status einer formal selbständigen Tageszeitung, war aber faktisch nichts anderes als die Nebenausgabe der "Buerschen Zeitung". Das Ende der "Horster Zeitung" kam mit der letzten Ausgabe vom 22. März 1973. Die Buersche Zeitung" übernahm fortan die lokale Sprachrohrfunktion der "Horster Zeitung".

**Nachrichtendienst**

**01.1924 - 09.1924**

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

01.1924-09.1924

Film-Nr.: 088

**Kommentar**

Der "Nachrichtendienst" war während der Zeit der Ruhrbesetzung (1. Januar - Mitte Juli 1925) das "Berichtigungs- und Informationsblatt" der französischen Besatzungstruppen. Die Zeitung wurde vom französischen Pressedienst in Düsseldorf herausgegeben.

Die erste im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegende Ausgabe ist die Nummer 279 vom 8. Januar 1924. Es fehlt vom "Nachrichtendienst" fast der vollständige erste Jahrgang. Mit der Ausgabe vom 3. September 1924 stellte die Zeitung ihr Erscheinen ein.

**Nationalzeitung [Buer]**

**01.1937 - 09.1938**

**siehe auch**

- Nationalzeitung [Essen]
- Nationalzeitung [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Nationalzeitung" war das offizielle Presseorgan des Gauess Westfalen-Nord der NSDAP. Der Verlagsort der "Nationalzeitung" war Essen. Die "Nationalzeitung" erschien seit 1930. Im Stadtarchiv Gelsenkirchen sind die Nebenausgaben Gelsenkirchen und Buer / Horst vorhanden. Der nur auf Mikrofilm vorliegende Bestand der Hauptausgabe Essen (1. Januar 1944 bis 31. März 1944) ist als Ergänzung zu den Nebenausgaben aufzufassen. Die Ausgabe Buer / Horst der "Nationalzeitung" wurde zwar offiziell als Ausgabe (Gelsenkirchen) ausgewiesen. Sie besaß jedoch einen eigenen lokalnachrichtlichen Block, der in der eigentlichen Gelsenkirchener Ausgabe fehlt.

**Nationalzeitung [Essen]**

**07.1944 - 03.1945**

**siehe auch**

- Nationalzeitung [Gelsenkirchen]
- Nationalzeitung [Buer]

**Verfilmung**

nur verfilmt

07/1944-03/1945

Film-Nr.: 3, 45

**Kommentar**

Die "Nationalzeitung" war das offizielle Presseorgan des Gauess Westfalen-Nord der NSDAP. Der Verlagsort der "Nationalzeitung" war Essen. Die "Nationalzeitung" erschien seit 1930. Im Stadtarchiv Gelsenkirchen sind die Nebenausgaben Gelsenkirchen und Buer / Horst vorhanden. Der nur auf Mikrofilm vorliegende Bestand der Hauptausgabe Essen (1. Januar 1944 bis 31. März 1944) ist als Ergänzung zu den Nebenausgaben aufzufassen.

**Nationalzeitung [Gelsenkirchen]**

**03.1933 - 03.1944**

**siehe auch**

- Nationalzeitung [Essen]
- Nationalzeitung [Buer]

**Verfilmung**

Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

03/1933 - 03/1944

**Kommentar**

Die "Nationalzeitung" war das offizielle Presseorgan des Gauess Westfalen-Nord der NSDAP. Der Verlagsort der "Nationalzeitung" war Essen. Die "Nationalzeitung" erschien seit 1930. Im Stadtarchiv Gelsenkirchen sind die Nebenausgaben Gelsenkirchen und Buer / Horst vorhanden. Der nur auf Mikrofilm vorliegende Bestand der Hauptausgabe Essen (1. Januar 1944 bis 31. März 1944) ist als Ergänzung zu den Nebenausgaben aufzufassen. Die Ausgabe Buer / Horst der "Nationalzeitung" wurde zwar offiziell als Ausgabe Gelsenkirchen ausgewiesen. Sie besaß jedoch einen eigenen lokalnachrichtlichen Block, der in der eigentlichen Gelsenkirchener Ausgabe fehlt.

Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegende Bestand der "Nationalzeitung Ausgabe Gelsenkirchen" datiert vom 1. März 1933. Die letzte vorliegende Lokalausgabe der "Nationalzeitung" ist vom 31. März 1944. Hierbei handelt es sich vermutlich um eine Überlieferungslücke, da die "Nationalzeitung" erst im April 1945 eingestellt wurde.

**Neue Volkszeitung**

**09.1948 - 08.1956**

**siehe auch**

- Freies Volk
- Westdeutsches Volks-Echo

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Neue Volkszeitung" war das Organ der "Kommunistischen Partei Deutschlands" für das Ruhrgebiet. Sie war die direkte Nachfolgezeitung des "Westdeutschen Volks-Echo", das am 4. Mai 1948 endgültig von der alliierten Militärregierung verboten worden war. Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Bestand der "Neuen Volkszeitung" ist vollständig erhalten geblieben. Die erste Ausgabe erschien am 15. September 1948. Während des zeitweiligen Verbots der "Neuen Volkszeitung" (vom 24. Juni bis 2. August 1949) durch die alliierte Militärregierung erschien die Zeitung unter dem Namen "Freies Volk". Nachdem die "Neue Volkszeitung" ab dem 21. Juni 1951 von der Alliierten Hohen Kommission (AHK) wiederum für 90 Tage verboten wurde, erschien die Zeitung als "Der deutsche Wähler. Mitteilungsblatt der KPD". Die "Neue Volkszeitung" erschien ab 1. Oktober 1951 unter dem alten Namen von neuem. Endgültig eingestellt wurde die "Neue Volkszeitung" nach dem Verbot der KPD durch das Bundesverfassungsgericht. Die letzte Ausgabe erschien am 17. August 1956.

**Neue Westfälische Zeitung**

**09.1945 - 03.1946**

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

09.1945 - 03.1946

Film-Nr.: 088

**Kommentar**

Die "Neue Westfälische Zeitung" fungierte als Nachrichtenblatt der alliierten Militärbehörden. Die erste im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Ausgabe ist die Nummer 29 vom 18. September 1945. Die letzte im Zeitungsbestand archivierte Nummer ist zugleich die letzte Ausgabe, die erschienen ist. Sie datiert vom 19. März 1946.



Neuer Westfälischer Kurier [Buer]

09.1946 - 03.1954

**siehe auch**

- Buersche Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Neue Westfälische Kurier" wurde ursprünglich als eine dem Zentrum nahestehende Zeitung von der britischen Militärregierung lizenziert. Zunächst wurde der "Neue Westfälische Kurier" in Hamm gedruckt und in Werl herausgegeben. Nach der Aufhebung des Lizenzzwanges wurden die Gelsenkirchener Lokalausgaben ab dem 1. Juni 1949 durch den Verleger Felix Post übernommen. Druckort und Verlagsort des "Neuen Westfälischen Kuriers" war nunmehr Gelsenkirchen.

Die Ausgaben von Gelsenkirchen und Buer kamen zunächst ohne spezifischen Namen aus. Ab Oktober 1949 wurde die Gelsenkirchener Ausgabe in "Gelsenkirchener Nachrichten" und die Buersche Ausgabe in "Buersche Volkszeitung" umbenannt. Die Horster Ausgabe des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien erst ab dem 16. Februar 1950 und hieß von vornherein "Horster Volkszeitung".

Die Motivation für diese Namensgebung der Lokalausgaben war in dem Bemühen des Verlags begründet, durch die Übernahme alter Zeitungsnamen bei der Leserschaft an eine spezifische lokale Identitätsbildung anzuknüpfen. Der personelle Bezugspunkt dieser Tradierung war bei Felix Post zu finden, der bis 1940 die "Buersche Volkszeitung" herausgegeben hatte.

Die Ausrichtung des "Neuen Westfälischen Kuriers" kann mit der Orientierung an den "Triebkräften christlicher Weltanschauung" umschrieben werden. Parteipolitisch stand der "Neue Westfälische Kurier" dem Zentrum nahe. Ab dem 1. April 1954 wurde der "Neue Westfälische Kurier" mit sämtlichen Nebenausgaben von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Begründet wurde die Übernahme mit dem Bestreben "eine einheitliche Presse mit entsprechend höherer Auflage" zu schaffen, die sich "für die christlichen Belange in Kultur, Politik und Sozialleben" (Buersche Volkszeitung, 31. 3. 1954) einsetzt. Analog zur parteipolitischen Entwicklung vollzog sich in der lokalen Publizistik die Ablösung der Repräsentanz christlicher Werte und Ideen vom Zentrum zur CDU.

Der "Neue Westfälische Kurier" liegt vollständig vor: die erste Nummer des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien am 6. September 1946, die erste Nummer der "Horster Volkszeitung" kam am 16. Februar 1950 heraus. Am 31. März 1954 wurde das Erscheinen des "Neuen Westfälischen Kuriers" eingestellt. In Gelsenkirchen und Horst wurden die Lokalausgaben des "Neuen Westfälischen Kuriers" mit der Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" zu den "Ruhr-Nachrichten. Gelsenkirchener Anzeiger" verschmolzen. Für die Lokalausgabe Buer mündete der gleiche Vorgang in den Titel "Ruhr-Nachrichten. Buersche Volkszeitung".

**Neuer Westfälischer Kurier [Gelsenkirchen]**

**09.1946 - 03.1954**

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Nachrichten [Neuer Westfälischer Kurier]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Neue Westfälische Kurier" wurde ursprünglich als eine dem Zentrum nahestehende Zeitung von der britischen Militärregierung lizenziert. Zunächst wurde der "Neue Westfälische Kurier" in Hamm gedruckt und in Werl herausgegeben. Nach der Aufhebung des Lizenzzwanges wurden die Gelsenkirchener Lokalausgaben ab dem 1. Juni 1949 durch den Verleger Felix Post übernommen. Druckort und Verlagsort des "Neuen Westfälischen Kuriers" war nunmehr Gelsenkirchen.

Die Ausgaben von Gelsenkirchen und Buer kamen zunächst ohne spezifischen Namen aus. Ab Oktober 1949 wurde die Gelsenkirchener Ausgabe in "Gelsenkirchener Nachrichten" und die Buersche Ausgabe in "Buersche Volkszeitung" umbenannt. Die Horster Ausgabe des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien erst ab dem 16. Februar 1950 und hieß von vornherein "Horster Volkszeitung".

Die Motivation für diese Namensgebung der Lokalausgaben war in dem Bemühen des Verlags begründet, durch die Übernahme alter Zeitungsnamen bei der Leserschaft an eine spezifische lokale Identitätsbildung anzuknüpfen. Der personelle Bezugspunkt dieser Tradierung war bei Felix Post zu finden, der bis 1940 die "Buersche Volkszeitung" herausgegeben hatte.

Die Ausrichtung des "Neuen Westfälischen Kuriers" kann mit der Orientierung an den "Triebkräften christlicher Weltanschauung" umschrieben werden. Parteipolitisch stand der "Neue Westfälische Kurier" dem Zentrum nahe. Ab dem 1. April 1954 wurde der "Neue Westfälische Kurier" mit sämtlichen Nebenausgaben von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Begründet wurde die Übernahme mit dem Bestreben "eine einheitliche Presse mit entsprechend höherer Auflage" zu schaffen, die sich "für die christlichen Belange in Kultur, Politik und Sozialleben" (Buersche Volkszeitung, 31. 3. 1954) einsetzt. Analog zur parteipolitischen Entwicklung vollzog sich in der lokalen Publizistik die Ablösung der Repräsentanz christlicher Werte und Ideen vom Zentrum zur CDU.

Der "Neue Westfälische Kurier" liegt vollständig vor: die erste Nummer des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien am 6. September 1946, die erste Nummer der "Horster Volkszeitung" kam am 16. Februar 1950 heraus. Am 31. März 1954 wurde das Erscheinen des "Neuen Westfälischen Kuriers" eingestellt. In Gelsenkirchen und Horst wurden die Lokalausgaben des "Neuen Westfälischen Kuriers" mit der Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" zu den "Ruhr-Nachrichten", "Gelsenkirchener Anzeiger" verschmolzen. Für die Lokalausgabe Buer mündete der gleiche Vorgang in den Titel "Ruhr-Nachrichten", "Buersche Volkszeitung".

Neuer Westfälischer Kurier [Horst]

02.1950 - 03.1954

**siehe auch**

- Horster Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

Film-Nr.: laufende Nr. 1-9

**Kommentar**

Der "Neue Westfälische Kurier" wurde ursprünglich als eine dem Zentrum nahestehende Zeitung von der britischen Militärregierung lizenziert. Zunächst wurde der "Neue Westfälische Kurier" in Hamm gedruckt und in Werl herausgegeben. Nach der Aufhebung des Lizenzzwanges wurden die Gelsenkirchener Lokalausgaben ab dem 1. Juni 1949 durch den Verleger Felix Post übernommen. Druckort und Verlagsort des "Neuen Westfälischen Kuriers" war nunmehr Gelsenkirchen.

Die Ausgaben von Gelsenkirchen und Buer kamen zunächst ohne spezifischen Namen aus. Ab Oktober 1949 wurde die Gelsenkirchener Ausgabe in "Gelsenkirchener Nachrichten" und die Buersche Ausgabe in "Buersche Volkszeitung" umbenannt. Die Horster Ausgabe des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien erst ab dem 16. Februar 1950 und hieß von vornherein "Horster Volkszeitung".

Die Motivation für diese Namensgebung der Lokalausgaben war in dem Bemühen des Verlags begründet, durch die Übernahme alter Zeitungsnamen bei der Leserschaft an eine spezifische lokale Identitätsbildung anzuknüpfen. Der personelle Bezugspunkt dieser Tradierung war bei Felix Post zu finden, der bis 1940 die "Buersche Volkszeitung" herausgegeben hatte.

Die Ausrichtung des "Neuen Westfälischen Kuriers" kann mit der Orientierung an den "Triebkräften christlicher Weltanschauung" umschrieben werden. Parteipolitisch stand der "Neue Westfälische Kurier" dem Zentrum nahe. Ab dem 1. April 1954 wurde der "Neue Westfälische Kurier" mit sämtlichen Nebenausgaben von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Begründet wurde die Übernahme mit dem Bestreben "eine einheitliche Presse mit entsprechend höherer Auflage" zu schaffen, die sich "für die christlichen Belange in Kultur, Politik und Sozialleben" (Buersche Volkszeitung, 31. 3. 1954) einsetzt. Analog zur parteipolitischen Entwicklung vollzog sich in der lokalen Publizistik die Ablösung der Repräsentanz christlicher Werte und Ideen vom Zentrum zur CDU.

Der "Neue Westfälische Kurier" liegt vollständig vor: die erste Nummer des "Neuen Westfälischen Kuriers" erschien am 6. September 1946, die erste Nummer der "Horster Volkszeitung" kam am 16. Februar 1950 heraus. Am 31. März 1954 wurde das Erscheinen des "Neuen Westfälischen Kuriers" eingestellt. In Gelsenkirchen und Horst wurden die Lokalausgaben des "Neuen Westfälischen Kuriers" mit der Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten" zu den "Ruhr-Nachrichten. Gelsenkirchener Anzeiger" verschmolzen. Für die Lokalausgabe Buer mündete der gleiche Vorgang in den Titel "Ruhr-Nachrichten. Buersche Volkszeitung".

**Neueste Nachrichten**

**09.1919 - 03.1928**

**siehe auch**

- Buersche Volkszeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der ursprüngliche Name der "Buerschen Volkszeitung" lautete "Neueste Nachrichten. Tageblatt für das westliche Kohlenrevier". Ab dem 1. April 1928 wurde die Zeitung umbenannt in "Buersche Volkszeitung. Neueste Nachrichten".

**Der Reichsfreund**

**01.1876 - 09.1877**

**siehe auch**

- Emscherzeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

01.1876 - 09.1877

Film-Nr.: 089

**Kommentar**

Der ursprüngliche Titel der "Emscherzeitung" lautete "Der Reichsfreund". Die Namensänderung erfolgte ab der Ausgabe vom 3. November 1878.

**Ruhr-Echo**

**01.1929 - 02.1933**

**siehe auch**

- Arbeiter-Zeitung für Gelsenkirchen und Umgebung

**Verfilmung**

nur verfilmt

01.1929 - 02.1933

Film-Nr.: 063-073

**Kommentar**

Das "Ruhr-Echo" erschien seit 1919 zunächst als Organ der "Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" (USPD), dann ab Dezember 1920 als Organ der "Kommunistischen Partei Deutschlands" (KPD). Der Verlagsort war Essen. Die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorliegende Ausgabe des "Ruhr-Echos" beinhaltet die Lokalteile von Gelsenkirchen ("Arbeiter-Zeitung" Gelsenkirchen), Buer ("Vestische Arbeiter-Zeitung" Buer) und Bochum ("Westfälische Arbeiter-Zeitung" Bochum). Der vorliegende Bestand des "Ruhr-Echos" beginnt mit der ersten Ausgabe vom 2. Januar 1929 (11. Jahrgang). Die letzte Nummer des "Ruhr-Echos" datiert vom 21. Februar 1933. Nach dem Erscheinen dieser Ausgabe wurde das "Ruhr-Echo" von den Nationalsozialisten verboten.

**siehe auch**

- Buerscher Anzeiger [Ruhrnachrichten]
- Buersche Volkszeitung [Ruhr-Nachrichten]
- Ruhr-Nachrichten [Buersche Volkszeitung]
- Ruhr-Nachrichten [Buerscher Anzeiger]
- Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe : Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Ruhr-Nachrichten" waren im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen der direkte Nachfolger der "Westfalenpost". Ab dem 1. März 1949 wurden die Ruhrgebietsausgaben der seit dem 28. April 1946 existierenden "Westfalenpost" von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Die Neugründung der "Ruhr-Nachrichten" verzögerte sich weil u.a. der Lizenznehmer der "Westfalenpost", Dr. Sträter, bei der britischen Militärregierung gegen eine Lizenz für eine neuzugründende Ruhrgebietszeitung intervenierte. Ebenso wie die "Westfalenpost" bezogen die "Ruhr-Nachrichten" ihre programmatische Ausrichtung aus den "hohen Idealen des Christentums". Die "Ruhr-Nachrichten" verstanden sich als "einzige, große christliche Tageszeitung des Reviers" (RN 1. März 1949), die beiden christlichen Konfessionen in gleicher Weise zur Vertretung ihrer Interessen zur Verfügung stehen sollte. Die politische Linie der "Ruhr-Nachrichten" war in der Anfangsphase ihres Bestehens explizit auf die Weltanschauung der CDU hin ausgerichtet.

Die "Ruhr-Nachrichten" liegen im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis auf eine größere Lücke bei der Horster Lokalausgabe vollständig vor. Von der ersten Nummer bis zum 21. Oktober 1949 existieren keine getrennten Lokalteile. Ab dem 22. Oktober 1949 erschienen unter wechselnden Namen eine Gelsenkirchener und eine Buersche Lokalausgabe. Nach der Übernahme der "Horster Volkszeitung" ("Neuer Westfälischer Kurier") kam ab dem 1. April 1954 noch eine besondere Horster Lokalausgabe hinzu. Die Horster Ausgabe wurde mit Ablauf des Jahres 1957 eingestellt. Die letzte Nummer der Buerschen Ausgabe wurde am 31. März 1966 herausgebracht. Seit dem 1. April 1966 existierte im gesamten Gelsenkirchener Stadtgebiet nur noch eine gemeinsame Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten". Ab dem 2. Januar 1997 kam es zu einer Kooperation mit der "Buerschen Zeitung". Der Lokalteil der "Buerschen Zeitung" wurde von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Das endgültige Ende der "Ruhr-Nachrichten" in Gelsenkirchen kam mit der vom Bundeskartellamt am 9. Januar 2006 genehmigten Druckkooperation zwischen der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" (WAZ) und dem Verlag der "Ruhr-Nachrichten". Der Vertrieb der "Ruhr-Nachrichten" wurde zum 30. 5. 2006 in Gelsenkirchen eingestellt, die Lokalredaktion wurde aufgelöst. Dieser Konzentrationsprozeß löste mittelbar auch das Ende der "Buerschen Zeitung" im Stadtgebiet aus.

Ursprünglich waren die "Ruhr-Nachrichten" mit dem Programm angetreten, daß "die Brücke zum Herzen der Leser über den lokalen Teil" führt. Durch das Anknüpfen an ehemalige Zeitungsnamen sollte der Leserschaft Tradition und Heimatbezug vermittelt werden. Kritisch grenzte man sich gegen die im Nationalsozialismus praktizierte Gleichschaltung im Pressewesen

ab. Die Meinungsbildung sollte im Rahmen des Konzepts einer an christlichen Werten orientierten Heimatzeitung auf eine breite Basis gestellt werden. Die endgültige Revision dieses Gedankens war bei den "Ruhr-Nachrichten" spätestens zu dem Zeitpunkt gekommen als eine eigenständige Gelsenkirchener Lokalausgabe aufgegeben wurde.



**Ruhr-Nachrichten [Buersche Volkszeitung]**

**04.1954 - 12.1956**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Nach der Übernahme der "Buerschen Volkszeitung" war der Titel der Ausgabe Buer der "Ruhr-Nachrichten" vorübergehend "Ruhr-Nachrichten - Buersche Volkszeitung".

**Ruhr-Nachrichten [Buerscher Anzeiger]**

**10.1949 - 03.1954**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der Titel der Ausgabe Buer der "Ruhr-Nachrichten" lautete vorübergehend "Ruhr-Nachrichten - Buerscher Anzeiger".

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Anzeiger [Ruhr-Nachrichten]
- Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchener Anzeiger]
- Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe : Gelsenkirchen]
- Westfalenpost

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Ruhr-Nachrichten" waren im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen der direkte Nachfolger der "Westfalenpost". Ab dem 1. März 1949 wurden die Ruhrgebietsausgaben der seit dem 28. April 1946 existierenden "Westfalenpost" von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Die Neugründung der "Ruhr-Nachrichten" verzögerte sich weil u. a. der Lizenznehmer der "Westfalenpost", Dr. Sträter, bei der britischen Militärregierung gegen eine Lizenz für eine neuzugründende Ruhrgebietszeitung intervenierte. Ebenso wie die "Westfalenpost" bezogen die "Ruhr-Nachrichten" ihre programmatische Ausrichtung aus den "hohen Idealen des Christentums". Die "Ruhr-Nachrichten" verstanden sich als "einzige, große christliche Tageszeitung des Reviers" (RN 1. März 1949), die beiden christlichen Konfessionen in gleicher Weise zur Vertretung ihrer Interessen zur Verfügung stehen sollte. Die politische Linie der "Ruhr-Nachrichten" war in der Anfangsphase ihres Bestehens explizit auf die Weltanschauung der CDU hin ausgerichtet.

Die "Ruhr-Nachrichten" liegen im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis auf eine größere Lücke bei der Horster Lokalausgabe vollständig vor. Von der ersten Nummer bis zum 21. Oktober 1949 existieren keine getrennten Lokalteile. Ab dem 22. Oktober 1949 erschienen unter wechselnden Namen eine Gelsenkirchener und eine Buersche Lokalausgabe. Nach der Übernahme der "Horster Volkszeitung" ("Neuer Westfälischer Kurier") kam ab dem 1. April 1954 noch eine besondere Horster Lokalausgabe hinzu. Die Horster Ausgabe wurde mit Ablauf des Jahres 1957 eingestellt. Die letzte Nummer der Buerschen Ausgabe wurde am 31. März 1966 herausgebracht. Seit dem 1. April 1966 existierte im gesamten Gelsenkirchener Stadtgebiet nur noch eine gemeinsame Lokalausgabe der "Ruhr-Nachrichten". Ab dem 2. Januar 1997 kam es zu einer Kooperation mit der "Buerschen Zeitung". Der Lokalteil der "Buerschen Zeitung" wurde von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Das endgültige Ende der "Ruhr-Nachrichten" in Gelsenkirchen kam mit der vom Bundeskartellamt am 9. Januar 2006 genehmigten Druckkooperation zwischen der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" (WAZ) und dem Verlag der "Ruhr-Nachrichten". Der Vertrieb der "Ruhr-Nachrichten" wurde zum 30. 5. 2006 in Gelsenkirchen eingestellt, die Lokalredaktion wurde aufgelöst. Dieser Konzentrationsprozeß löste mittelbar auch das Ende der "Buerschen Zeitung" im Stadtgebiet aus.

Ursprünglich waren die "Ruhr-Nachrichten" mit dem Programm angetreten, daß "die Brücke zum Herzen der Leser über den lokalen Teil" führt. Durch das Anknüpfen an ehemalige Zeitungsnamen sollte der Leserschaft Tradition und Heimatbezug vermittelt werden. Kritisch grenzte man sich gegen die im Nationalsozialismus praktizierte Gleichschaltung im Pressewesen

ab. Die Meinungsbildung sollte im Rahmen des Konzepts einer an christlichen Werten orientierten Heimatzeitung auf eine breite Basis gestellt werden. Die endgültige Revision dieses Gedankens war bei den "Ruhr-Nachrichten" spätestens zu dem Zeitpunkt gekommen als eine eigenständige Gelsenkirchener Lokalausgabe aufgegeben wurde.

**Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchener Anzeiger]**

**10.1949 - 06.1965**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der Titel der Ausgabe Gelsenkirchen der Ruhr-Nachrichten" lautete vorübergehend "Ruhr-Nachrichten - Gelsenkirchener Anzeiger".

**Ruhr-Nachrichten [Horster Anzeiger]**

**02.1957 - 12.1957**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Horster Volkszeitung]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Horster Anzeiger" war der vorübergehende Name der Horster Ausgabe der "Ruhr-Nachrichten".

Ruhr-Nachrichten [Horster Volkszeitung]

07.1954 - 01.1957

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Horster Anzeiger]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Ruhr-Nachrichten" waren im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen der direkte Nachfolger der "Westfalenpost". Ab dem 1. März 1949 wurden die Ruhrgebietsausgaben der seit dem 28. April 1946 existierenden "Westfalenpost" von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Die Neugründung der "Ruhr-Nachrichten" verzögerte sich weil u. a. der Lizenznehmer der "Westfalenpost", Dr. Sträter; bei der britischen Militärregierung gegen eine Lizenz für eine neuzugründende Ruhrgebietszeitung intervenierte. Ebenso wie bei "Westfalenpost" bezogen die "Ruhr-Nachrichten" ihre programmatische Ausrichtung aus den "hohen Idealen des Christentums". Die "Ruhr-Nachrichten" verstanden sich als "einzige, große christliche Tageszeitung des Reviers" (RN 1. März 1949), die beiden christlichen Konfessionen in gleicher Weise zur Vertretung ihrer Interessen zur Verfügung stehen sollte. Die politische Linie der "Ruhr-Nachrichten" war in der Anfangsphase ihres Bestehens explizit auf die Weltanschauung der CDU hin ausgerichtet.

Die "Ruhr-Nachrichten" liegen im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis auf eine größere Lücke bei der Horster Lokalausgabe vollständig vor. Von der ersten Nummer bis zum 21. Oktober 1949 existieren keine getrennten Lokalteile. Ab dem 22. Oktober 1949 erschienen unter wechselnden Namen eine Gelsenkirchener und eine Buersche Lokalausgabe. Nach der Übernahme der "Horster Volkszeitung" ("Neuer Westfälischer Kurier") kam ab dem 1. April 1954 noch eine besondere Horster Lokalausgabe mit dem Namen "Horster Volkszeitung" hinzu. Die Horster Ausgabe wurde mit Ablauf des Jahres 1957 eingestellt.

**Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe: Buer]**

**07.1949 - 10.1949**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Buer]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der Titel der Ausgabe Buer der "Ruhr-Nachrichten" lautete vorübergehend "Ruhr-Nachrichten - Stadtanzeiger Gelsenkirchen, Buer, Horst. Ausgabe Buer".



**Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe: Gelsenkirchen]**

**03.1949 - 10.1949**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der Titel der Ausgabe Gelsenkirchen der "Ruhr-Nachrichten" lautete vorübergehend "Ruhr-Nachrichten - Stadtanzeiger Gelsenkirchen, Buer, Horst. Ausgabe Gelsenkirchen"

**Ruhrwacht**

**09.1919 - 11.1919**

**siehe auch**

- Ruhrwarte

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

09.1919-11.1919

Film-Nr.: 360

**Kommentar**

Die "Ruhrwacht" war die Zeitung der "Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" (USPD) für das nördliche Ruhrgebiet. Sie erschien erstmals seit Mitte September 1919. Aufgrund eines Gerichtsurteils mußte die "Ruhrwacht" nach der Ausgabe vom 26. November 1919 in "Ruhrwarte" umbenannt werden. Die "Ruhrwarte" wurde von der preußischen Staatsregierung in der Zeit vom 24. Januar bis zum 9. Februar 1920 wegen "aufhetzender Tendenzen" verboten.

Die erste der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Ausgaben der "Ruhrwacht" ist die Nr. 2 vom 16. September 1919. Die letzte vorliegende Ausgabe datiert vom 3. April 1920.

**Ruhrwarte**

**11.1919 - 04.1920**

**siehe auch**

- Ruhrwacht

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

11.1919 - 04.1920

Film-Nr.: 361

**Kommentar**

Die "Ruhrwacht" war die Zeitung der "Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" (USPD) für das nördliche Ruhrgebiet. Sie erschien erstmals seit Mitte September 1919. Aufgrund eines Gerichtsurteils mußte die "Ruhrwacht" nach der Ausgabe vom 26. November 1919 in "Ruhrwarte" umbenannt werden. Die "Ruhrwarte" wurde von der preußischen Staatsregierung in der Zeit vom 24. Januar bis zum 9. Februar 1920 wegen "aufhetzender Tendenzen" verboten.

Die erste der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Ausgaben der "Ruhrwacht" ist die Nr. 2 vom 16. September 1919. Die letzte vorliegende Ausgabe datiert vom 3. April 1920.

Ruhrzeitung

05.1945 - 04.1946

### Verfilmung

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

05.1945-04.1946

Film-Nr.: 363

### Kommentar

Die "Ruhrzeitung" wurde als alliiertes Nachrichtenblatt zunächst von der 12. amerikanischen Heeresgruppe, ab 23. Juni 1945 von der britischen Besatzungsbehörde für die deutsche Zivilbevölkerung herausgegeben. Die erste im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Ausgabe datiert vom 26. Mai 1945, die letzte vorhandene Ausgabe trägt das Datum vom 13. April 1946. Die "Ruhrzeitung" stellte mit dem 7. Mai 1946 ihr Erscheinen ein. Die unmittelbaren Nachfolgezeitungen im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen waren die von den britischen Besatzungsbehörden lizenzierten Tageszeitungen. Die Lizenzen wurden im Zeitraum vom 20. März bis 6. September vergeben und betrafen die "Westfälische Rundschau", die "Westfalenpost", das "Westdeutsche Volksecho", das "Westdeutsches Tagesblatt" und den "Neuen Westfälischen Kurier".

**Schalcker Zeitung**

**05.1903 - 06.1918**

**Einzelausgaben: 14.03.1888, 15.06.1888, 16.06.1888, 12.12.1894**

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

05.1903 - 06.1918

Film-Nr.: 073-088

**Kommentar**

Die "Schalcker Zeitung" erschien seit 1874 als unabhängiges Organ für die Gemeinden Schalke, Heßler, Bismarck, Bulmke, Hüllen und Gelsenkirchen. Der im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Bestand beginnt mit dem 30. Jahrgang und der Ausgabe vom 2. Mai 1903. Vor 1903 sind von der "Schalcker Zeitung" nur Einzelausgabe überliefert. Die "Schalcker Zeitung" stellte im Juni 1918 ihr Erscheinen ein.

**Vestische Neueste Nachrichten**

**01.1934 - 06.1940**

**siehe auch**

- Buersche Volkszeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Die "Buersche Volkszeitung" wurde am 1. Januar 1934 in "Vestische Neueste Nachrichten. Buersche Volkszeitung. Horster Volkszeitung. Marler Tageblatt. Volkszeitung für das nördliche westfälische Kohlenrevier" umbenannt.

**Volkswille**

**01.1929 - 02.1933**

**Verfilmung**

nur verfilmt

01.1929 - 02.1933

Film-Nr.: 052-063

**Kommentar**

Der "Volkswille" erschien seit 1919 als Organ der "Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" (SPD). Ab Januar 1929 definierte sich die Zeitung als "Organ für das arbeitende Volk. Mitteilungsblatt der freien Gewerkschaften, der Arbeitersportvereine und des Reichsbanners". Der Verlagsort war Gelsenkirchen. Der "Volkswille" mußte nach dem Verbot durch die Nationalsozialisten sein erscheinen einstellen. Die letzte Ausgabe ist am 27. Februar 1933 erschienen.

**Volkszeitung**

**11.1904 - 03.1905**

**siehe auch**

- Gelsenkirchener Volkszeitung

**Verfilmung**

nur verfilmt

11.1904 - 03.1905

Film-Nr.: 358 -359

**Kommentar**

Der Name der "Gelsenkirchener Volkszeitung" lautete nach dem November 1904 "Volkszeitung".



**Volkszeitung für Buer und Umgebung**

**11.1885 - 06.1940**

**Einzelausgaben: 04.11.1885, 11.05.1887, 14.05.1887, 27.08.1887, 20.12.1888, 22.04.1890, 26.03.1892, 03.10.1893, 09.05.1883, 27.04.1900, 21.09.1900, 15.05.1903**

**siehe auch**

- Buersche Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

05.1909-06.1914, 01.1915-06.1940 Sicherungsverfilmung: 01.1927-06.1940

Film-Nr.: 326-358

**Kommentar**

Der ursprüngliche Name der "Buerschen Zeitung" lautete "Volkszeitung für Buer und Umgebung". Ausführlichere Erläuterungen siehe unter dem Stichwort "Buersche Zeitung".

### siehe auch

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Buer]
- Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Gelsenkirchen]
- Westdeutsches Tageblatt
- Westfälische Rundschau
- Gelsenkirchener Morgenpost [Essener Allgemeine Zeitung]

### Verfilmung

Mikrofiche ; Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

Microfiche 04.1948 - 12.1990, Microfilm 01.1991 - 03.2006

Sicherungsverfilmung: 04.1948 - 12.1990

### Kommentar

Die Programmatik der "Westdeutschen Allgemeine Zeitung" (WAZ) grenzte sich von Beginn an von der traditionellen, parteipolitisch und weltanschaulich ausgerichteten Heimatzeitung ab. Der Herausgeber und Chefredakteur, Erich Brost, mußte während des Krieges nach England flüchten. Er gehörte der Emigrantengruppe um Erich Ollenhauer an. Die WAZ übernahm in ihrem Stil Elemente des englischen Boulevardjournalismus. Selbstbewußt definierte sich die WAZ "als die erste deutsche Zeitung in der britischen Besatzungszone, die für die Verbreitung in einem ganzen Land bestimmt ist und von keiner Partei, Wirtschaftsgruppe oder weltanschaulichen Richtung abhängig ist." (WAZ, 3. April 1948). Redaktioneller Leitfaden war das nachdrückliche Bekenntnis zur neuen demokratischen Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Die WAZ beabsichtigte, "an der Gestaltung einer von freiheitlichen, sozialem und rechtsstaatlichen Geist gelenkten Deutschen und Europäischen Gemeinschaft mitzuhelfen." (WAZ, 3. April 1948). In diesem Zusammenhang sollen vor allem die Interessen der Bevölkerung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets berücksichtigt und nach außen hin artikuliert werden.

Die Erlangung der Monopolposition auf dem Gelsenkirchener Zeitungsmarkt war allerdings weniger der Programmatik, sondern mehr einer geschickten Verlagspolitik der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" zu verdanken. Der Weg zur Alleinpräsenz mit den Lokalausgaben "Gelsenkirchen" und "Buer, Horst und Westerholt" war begleitet von Übernahmen und Kooperationen. Im Mai 1950 wurde die Lokalausgabe des "Westdeutschen Tageblattes" übernommen. Mitte 1954 folgte der Kauf der Zeitungen des Essener Giradets-Verlags mit den Gelsenkirchener Lokalausgabe "Gelsenkirchener Morgenpost". Die Lokalredaktion der "Westfälischen Rundschau" wurde Anfang 1975 aufgelöst. Schließlich stellte die "Buersche Zeitung" ihr Erscheinen Ende September 2006 ein, nachdem es Anfang 2006 zu einer Druckkooperation zwischen dem Verlag der "Ruhr-Nachrichten" und der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" gekommen war.

Die erste Ausgabe der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" erschien am 3. April 1948. Die WAZ besaß zunächst keine besonderen Gelsenkirchener Lokalausgaben. Mit den Ausgaben vom 22. Oktober 1949 gab es erstmals eine getrennte Gelsenkirchener Ausgabe und eine Lokalausgabe von Buer, Horst und Westerholt. Beide Lokalausgaben sind im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis Juli 1988 getrennt gesammelt worden. Ab dem August 1988 wird nur noch die Lokalausgabe der WAZ von Buer, Horst und Westerholt, die den Gelsenkirchener Lokalteil enthält, archiviert.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Buer]

11.1949 - 12.2007

**siehe auch**

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofiche ; Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

Microfiche: 11.1949-12.1990, Microfilm: 01.1991-03.2006

Sicherungsverfilmung: 11.1949-12.1990

**Kommentar**

Die erste Ausgabe der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" erschien am 3. April 1948. Die WAZ besaß zunächst keine besonderen Gelsenkirchener Lokalausgaben. Mit den Ausgaben vom 22. Oktober 1949 gab es erstmals eine getrennte Gelsenkirchener Ausgabe und eine Lokalausgabe von Buer, Horst und Westerholt. Beide Lokalausgaben sind im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis Juli 1988 getrennt gesammelt worden. Ab dem August 1988 wird nur noch die Lokalausgabe der WAZ von Buer, Horst und Westerholt, die den Gelsenkirchener Lokalteil enthält, archiviert.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Gelsenkirchen]

11.1949 - 12.2007

**siehe auch**

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofiche ; Mikrofilm ; Sicherungsverfilmung

Microfiche: 11.1949-12.1990, Microfilm: 01.1991-03.2006

Sicherungsverfilmung: 11.1949 - 12.1990

**Kommentar**

Die erste Ausgabe der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" erschien am 3. April 1948. Die WAZ besaß zunächst keine besonderen Gelsenkirchener Lokalausgaben. Mit den Ausgaben vom 22. Oktober 1949 gab es erstmals eine getrennte Gelsenkirchener Ausgabe und eine Lokalausgabe von Buer, Horst und Westerholt. Beide Lokalausgaben sind im Stadtarchiv Gelsenkirchen bis Juli 1988 getrennt gesammelt worden. Ab dem August 1988 wird nur noch die Lokalausgabe der WAZ von Buer, Horst und Westerholt, die den Gelsenkirchener Lokalteil enthält, archiviert.

**Westdeutsches Tageblatt**

**01.1950 - 03.1950**

**siehe auch**

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; keine Sicherungsverfilmung

01.1950-03.1950

Film-Nr.: 088

**Kommentar**

Das "Westdeutsche Tageblatt" erschien seit dem 26. August 1946 in Dortmund. Es wurde von der britischen Militärregierung lizenziert und stand der "Freien Demokratischen Partei" (FDP) nahe. Die erste Nummer der Lokalausgabe von Gelsenkirchen und Recklinghausen datiert vom 31. Juli 1948. Die letzte im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandene Lokalausgabe erschien am 16. Mai 1950. Die Lokalredaktion wurde von der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" übernommen und das Erscheinen des "Westdeutschen Tageblattes" in Gelsenkirchen eingestellt.

**Westdeutsches Volks-Echo**

**05.1946 - 05.1948**

**siehe auch**

- Neue Volkszeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Das "Westdeutsche Volks-Echo" war die Zeitung der "Kommunistischen Partei Deutschlands" (KPD) nach dem Zweiten Weltkrieg. Als Leserschaft wurden die "Werkstätigen im Ruhrgebiet" definiert. Der sich im Stadtarchiv Gelsenkirchen befindende Bestand ist vollständig auf Papier erhalten. Die erste Ausgabe erschien am 7. Mai 1946, die letzte Ausgabe am 4. Mai 1948. Aufgrund des endgültigen Verbotes durch die alliierte Militärregierung mußte das "Westdeutsche Volks-Echo" mit dieser Nummer eingestellt werden. Die direkte Nachfolgezeitung des "Westdeutschen Volks-Echos" war die "Neue Volkszeitung".

Westfälische Rundschau

03.1946 - 03.1975

**siehe auch**

- Westdeutsche Allgemeine Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

Film: 03.1946-12.1968 - Microfiche: 01.1965-03.1975

Sicherungsverfilmung: 03.1946-03.1975

Film-Nr.: 364-433

**Kommentar**

Die "Westfälische Rundschau" war die erste Tageszeitung, die Anfang 1946 von der britischen Militärregierung lizenziert wurde. Sie wurde in Dortmund herausgegeben und war im Besitz der "Sozialdemokratischen Partei Deutschlands" (SPD). In weltanschaulicher Hinsicht sah die "Westfälische Rundschau" ihre Aufgabe darin, die Menschen zur Demokratie zu erziehen. Die Demokratie sollte "geistiges Erlebnis des gesamten deutschen Volkes werden und sozialistisches Gedankengut Gemeingut dieses Volkes" (WR, 20. März 1946). Entsprechend dem parteipolitisch motivierten Erziehungsauftrag brachte die Gelsenkirchener Ausgabe der "Westfälischen Rundschau" anfangs nur wenige Lokalnachrichten, jedoch wurde der Lokalteil in der Folgezeit immer weiter ausgebaut.

Die Ausgabe Gelsenkirchen der "Westfälischen Rundschau" ist im Stadtarchiv Gelsenkirchen vollständig erhalten geblieben. Die erste Nummer datiert vom 20. März 1946. Am 2. Januar 1975 erschien die letzte Gelsenkirchener Ausgabe der "Westfälischen Rundschau". Obgleich die Gelsenkirchener Ausgabe der "Westfälischen Rundschau" offiziell noch bis März 1975 weiterlief, wurde ein eigenständiger Lokalteil nach diesem Datum nicht mehr veröffentlicht. Die Lokalredaktion der "Westfälischen Rundschau" wurde aufgelöst. Der Lokalteil Gelsenkirchen wurde von der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" übernommen

**Westfälischer Beobachter [Buersche Zeitung]**

**07.1940 - 03.1945**

**siehe auch**

- Westfälischer Beobachter [Gelsenkirchener Zeitung]
- Horster Zeitung

**Verfilmung**

nein

**Kommentar**

Der "Westfälische Beobachter" wurde am 1. Juli 1940 als "parteiamtliches Gauorgan" der NSDAP ins Leben gerufen. Der Verlagsort war Gelsenkirchen. Im Unterschied zur "Nationalzeitung", die als Presseorgan des gesamten Gaus Westfalen-Nord firmierte, bezeichnete sich der "Westfälische Beobachter" als die "neue Gauzeit für den Großkreis Emscher-Lippe". Der "Westfälische Beobachter" entstand aus der Zusammenlegung von acht Tageszeitungen im mittleren Ruhrgebiet. In Gelsenkirchen wurde die "Gelsenkirchener Zeitung", in Buer die "Buersche Zeitung" und die "Vestischen Neuesten Nachrichten" und in Horst die "Horster Zeitung" vom Verlag des "Westfälischen Beobachters" übernommen. Der "Westfälische Beobachter" erschien im Gelsenkirchener Stadtgebiet mit zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die "Gelsenkirchener Zeitung" enthielt Lokalnachrichten aus Alt-Gelsenkirchen, die "Buersche Zeitung" deckte mit ihren Lokalnachrichten den Raum Buer und Horst ab.

Die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Bestände des "Westfälischen Beobachters" sind vollständig erhalten geblieben. Die ersten Ausgaben der Gelsenkirchener und der Buerschen Ausgabe des "Westfälischen Beobachters" erschienen am 1. Juli 1940. Die letzten Ausgaben wurden am 19. März 1945 herausgebracht.



Westfälischer Beobachter [Gelsenkirchener Zeitung]

07.1940 - 03.1945

**siehe auch**

- Westfälischer Beobachter [Buersche Zeitung]
- Gelsenkirchener Zeitung

**Verfilmung**

Mikrofilm ; Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

Film: 01.1940-03.1945 - Microfiche 04.1944 -06/1944

Sicherungsverfilmung: 04.1944-06.1944

Film-Nr.: 322-325

**Kommentar**

Der "Westfälische Beobachter" wurde am 1. Juli 1940 als "parteiamtliches Gauorgan" der NSDAP ins Leben gerufen. Der Verlagsort war Gelsenkirchen. Im Unterschied zur "Nationalzeitung", die als Presseorgan des gesamten Gaus Westfalen-Nord firmierte, bezeichnete sich der "Westfälische Beobachter" als die "neue Gauzeit für den Großkreis Emscher-Lippe". Der "Westfälische Beobachter" entstand aus der Zusammenlegung von acht Tageszeitungen im mittleren Ruhrgebiet. In Gelsenkirchen wurde die "Gelsenkirchener Zeitung", in Buer die "Buersche Zeitung" und die "Vestischen Neuesten Nachrichten" und in Horst die "Horster Zeitung" vom Verlag des "Westfälischen Beobachters" übernommen. Der "Westfälische Beobachter" erschien im Gelsenkirchener Stadtgebiet mit zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die "Gelsenkirchener Zeitung" enthielt Lokalnachrichten aus Alt-Gelsenkirchen, die "Buersche Zeitung" deckte mit ihren Lokalnachrichten den Raum Buer und Horst ab.

Die im Stadtarchiv Gelsenkirchen vorhandenen Bestände des "Westfälischen Beobachters" sind vollständig erhalten geblieben. Die ersten Ausgaben der Gelsenkirchener und der Buerschen Ausgabe des "Westfälischen Beobachters" erschienen am 1. Juli 1940. Die letzten Ausgaben wurden am 19. März 1945 herausgebracht.

**Westfalenpost**

**04.1946 - 02.1949**

**siehe auch**

- Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchen]

**Verfilmung**

Mikrofiche ; Sicherungsverfilmung

04.1946 - 02.1949

**Kommentar**

Die "Westfalenpost" wurde als zweite Tageszeitung von der britischen Militärregierung für den östlichen Teil des Ruhrgebiets lizenziert. Die erste Ausgabe der "Westfalenpost" erschien am 26. April 1946 mit kurzen Lokalnachrichten aus Gelsenkirchen. Die "Westfalenpost" stand parteipolitisch der "Christlich Demokratischen Union" (CDU) nahe. Programmatisch strebte die "Westfalenpost" einen demokratischen Aufbau Deutschlands im christlichen Geist an. Die "Westfalenpost" sollte zu "einer Heimatzeitung westfälischer Menschen werden." Weltanschaulich bekannte sich die Zeitung "zu den ewigen Lebenskräften und Grundwahrheiten des Christentums." (Westfalenpost, 26. April 1946). Die "Westfalenpost" wurde ab März 1949 mit ihren Ruhrgebietsausgaben von den "Ruhr-Nachrichten" übernommen. Die "Ruhr-Nachrichten", die parteipolitisch und weltanschaulich gleichfalls der CDU nahestanden, konzentrierten sich in erster Linie auf das Verbreitungsgebiet des mittleren und östlichen Ruhrgebiets, während sich die "Westfalenpost" nach Hagen und in den Sauerländischen Raum zurückzog.

Die "Westfalenpost" ist - solange sie im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen erschien - im Stadtarchiv Gelsenkirchen vollständig erhalten geblieben. Die erste Nummer kam am 26. April 1946 heraus, die letzte Ausgabe datiert vom 26. Februar 1949. Die "Westfalenpost" wurde in Gelsenkirchen ab dem 1. März 1949 von den "Ruhr-Nachrichten" abgelöst.

---

## **ZEITUNGEN: EINZELAUSGABEN**

### **Allgemeine Politische Nachrichten**

**Organ für Bergbau und Hüttenbetrieb, Industrie und Verkehr**

**Einzelausgabe: 10.04. 1859**

### **Allgemeine politische Nachrichten (Beilagen)**

**Einzelausgaben: 03.04.1859, 17.04.1859, 24.04. 1859**

### **Bonner Wochenblatt**

**Einzelausgabe: 23.04.1848**

### **Casseler Tagespost**

**Ein Blatt für Stadt und Leute**

**Einzelausgabe: 23.09.1878**

### **Der Wanderer aus dem Eulengebirge**

**Einzelausgaben: 25.11.1870, 28.11.1870, 02.12.1870**

### **Düsseldorfer Anzeiger**

**Einzelausgabe: 18.03.1874**

### **Essener Zeitung**

**Organ für Bergbau und Hüttenbetrieb, Industrie und Verkehr**

**Einzelausgabe: 05.04.1874**

### **Iserlohner Kreisblatt und öffentlicher Anzeiger für die Grafschaft Limburg**

**Einzelausgaben: 04.05.1871, 09.05.1871, 11.05.1871,13.05.1871, 16.05.1871, 18.05.1871, 20.05.1871, 23.05.1871, 25.05.1871, 06.06.1871, 13.06.1871, 17.06.1871, 22.06.1871, 27.06.1871, 04.07.1871, 13.07.1871**

### **Itzehoer Nachrichten**

**Erinnerungsblatt zur 50jährigen Jubelfeier der Schleswig-Holsteinischen Volkserhebung am  
24.03.1898**

**Einzelausgabe: 24.03.1898**

### **Karlsruher Zeitung (Beiblatt)**

**Verhandlungen der badischen Stände 1843-1844**

---

**Einzelausgabe: 06.02.1843**

**Kölnische Zeitung**

**Einzelausgaben: 06.02.1817, 04.04.1874**

**Leipziger Zeitung**

**Einzelausgabe: 22.10.1813**

**Lippstädter Zeitung**

**Einzelausgabe: 01.10.1780**

**Märkischer Sprecher**

**Amtliches Bochumer Kreisblatt**

**Einzelausgaben: 09.04.1859, 16.04.1859**

**Provinzial-Correspondenz**

**Einzelausgabe: 25.09.1878**

**Recklinghäuser Zeitung**

**Amtliches Kreisblatt Wochenblatt für den Kreis Recklinghausen**

**Einzelausgaben: 09.06.1897, 11.01.1900, 22.03.1900, 07.12.1900, 13.07.1901, 06.06.1903, 31.08.1903, 30.07.1909, 16.12.1910**

**Ückendorfer Zeitung**

**Einzelausgabe: 02.08.1880**

**Vorwärts. Berliner Volksblatt.**

**Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands**

**Einzelausgabe: 03.08.1898**

**Wattenscheider Zeitung (Wattenscheider Anzeiger)**

**Offizielles Organ für Stadt und Amt Wattenscheid und Amt Ückendorf**

**Einzelausgabe: 31.07.1880**

**Westfälisches Volksblatt**

**Einzelausgaben: 07.08.1878, 22.08.1878, 31.08.1878, 10.09.1878**

**Wochenblatt für den Kreis Recklinghausen**

**Einzelausgaben: 07.08.1858, 14.08.1858, 24.12.1891**

---

## **ZEITUNGEN: SONDERAUSGABEN**

**150 Jahre Zeitungshaus Bauer: Recklinghäuser Zeitung, Marler Zeitung, Hertener Allgemeine, Dattelner Morgenpost, Stimberg Zeitung, Waltroper Zeitung**

**01.01.1981**

**Buersche Volkszeitung**

**Buer, die moderne Siedlungsgroßstadt des Ruhrbezirks**

**18.02.1922**

**Buersche Volkszeitung**

**Buer, die moderne Siedlungsgroßstadt des Ruhrbezirks**

**18.02.1922**

**Buersche Volkszeitung**

**500 Jahre Freiheit Buer. Buer im Jubelkranze**

**13.05.1950**

**Buersche Zeitung**

**Fünfundsiebzig Jahre Schalke 04. Tradition verpflichtet?**

**01.08. 1979**

**Buersche Zeitung**

**Vor 50 Jahren entstand die Großstadt Gelsenkirchen-Buer**

**01.04.1978**

**Buersche Zeitung**

**Buer Großstadt. 50 Jahre ist das jetzt her.**

**01.04.1978**

**Buersche Zeitung**

**75 Jahre Buersche Zeitung. Jubiläumsausgabe 1881-1956**

**23.03.1956**

**Buersche Zeitung**

**100 Jahre Buersche Zeitung 1881-1981**

**23.03.1981**

---

**Deutsche Bergwerkszeitung**  
**Gelsenkirchen, die Emscher-Lippe-Stadt**  
**29.09.1938**

**Deutsche Wirtschaftszeitung**  
**Bilanzen deutscher Großstädte. Gelsenkirchen - Brücke zum Norden**  
**20.07.1951**

**Fünfundsiebzig Jahre Schalke 04**  
**WAZ / Westfälische Rundschau**  
**03.08. 1979**

**Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung**  
**Der neue Oberbürgermeister von Gelsenkirchen-Buer**  
**28.06.1928**

**Gelsenkirchener Morgenpost**  
**75 Jahre Stadt Gelsenkirchen, 675 Jahre Freiheit Horst, 500 Jahre Freiheit Buer**  
**12.11.1950 - 15.11.1950**

**Gelsenkirchener Morgenpost**  
**Gelsenkirchen. Wirtschaftszentrum im Ruhrgebiet**  
**12.07.1953**

**Gelsenkirchener Zeitung**  
**Die neue Stadt Gelsenkirchen, Buer, Horst. Ein historischer Tag**  
**01.04.1928**

**Gelsenkirchener Zeitung**  
**25 Jahre Groß Gelsenkirchen**  
**01.04.1928**

**Ruhr-Nachrichten**  
**65 Jahre Hafen in Gelsenkirchen**  
**14.05.1979**

**Ruhr-Nachrichten**  
**100 Jahre Gelsenkirchen**

---

---

**26.09.1975**

**Ruhr-Nachrichten (Buerscher Anzeiger)**

**Wirtschaftliches Kraftfeld zwischen Ruhr und Lippe**

**25.06.1953**

**Seit 75 Jahren gibt es die "Königsblauen". Die Schalker wollen wieder "mitreden"**

**Ruhr-Nachrichten**

**02.08. 1979**

**Westdeutsche Allgemeine Zeitung**

**50 Jahre Großstadt in der Großstadt**

**18.03.1972**

**Westdeutsche Allgemeine Zeitung**

**700 Jahre Freiheit Horst 1282-1982**

**28.05.1982**

**Westdeutsche Allgemeine Zeitung**

**10 Jahre Aufbau an der Ruhr. 10 Jahre WAZ**

**03.04.1958**

**Westdeutsche Allgemeine Zeitung ; Westfälische Rundschau**

**Gelsenkirchen. 50 Jahre vereint mit Buer und Horst**

**07.04.1978**

**Westfälische Rundschau**

**Das neue Revier. Bottrop, Gelsenkirchen, Gladbeck, Recklinghausen**

**1955**

---

## **ZEITUNGEN: SONDERBÄNDE**

### **Einweihung des Hans-Sachs-Hauses**

Zur Eröffnung des Hans-Sachs-Hauses. Rheinisch-Westfälische Zeitung, 15. 10. 1927;  
Festausgabe zur Einweihung des Hans-Sachs-Hauses. Gelsenkirchener Zeitung, 15. 10.  
1927

### **Feuerwehrverbandstag in Gelsenkirchen-Buer**

Gut Schlauch! 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Buer Mitte. Gelsenkirchener Zeitung, 15. 6.  
1929. "Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr!" Dem Feuerwehrverbandstag in Buer.  
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung, 15. 6. 1929

### **Fliegertag in Gelsenkirchen**

Flieger-Wiedersehenstage in Gelsenkirchen. Gelsenkirchener Zeitung, 8. 5. 1926; Dr.  
Eckeners-Besuch in Gelsenkirchen, Gelsenkirchener Zeitung, 9. 5. 1926

### **Fünfzig Jahre Gelsenkirchen. Band I**

Gelsenkirchen Wirtschaftszentrum im Ruhrgebiet. Unser stolzes Jubiläumsjahr 1953,  
Gelsenkirchener Morgenpost, 12.07.1953

### **Fünfzig Jahre Gelsenkirchen. Band II**

50 Jahre Großstadt. 100 Jahre Bergbau und Industrie im Großraum Gelsenkirchen.  
Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 02.04.1953

### **Großstadtwerdung Buers. Band I**

Buersche Zeitung, 18.02.1922, Buersche Volkszeitung, 18.02.1922, Gelsenkirchener Zeitung,  
20.02.1922, Gladbecker Anzeiger, 18.02.1922, Gladbecker Zeitung, 18.02.1922, Bottroper  
Volks-Zeitung, 20.02.1922, Volksfreund, 18.02.1922, Bochumer Anzeiger, 18.02.1922,  
Recklinghäuser Zeitung, 20.02.1922, Wittener Tageblatt, 21.02.1922, General Anzeiger für  
Dortmund und die Provinz Westfalen, 18.02.1922, Westfälisches Volksblatt, 20.02.1922,  
Soester Anzeiger, 25.02.1922, Mescheder Zeitung, 20.02.1922, Neue Westfälische  
Volkszeitung, 27.02.1922, Münsterischer Anzeiger, 18.02.1922, Oberhausener Zeitung,  
19.02.1922, Essener Anzeiger, 18.02.1922, Sterkrader Zeitung, 19.02.1922, Generalanzeiger  
für Wesel, 18.02.1922, 19.02.1922, Der Grafschafter, 18.02.1922, Düsseldorfer Zeitung,  
18.02.1922, Niederrheinische Nachrichten, 18.02.1922, Velberter Zeitung, 18.02.1922,  
Lennepers Kreisblatt, 17.02.1922, Remscheider General Anzeiger, 18.02.1922, Der Mittag,  
19.02.1922, Kettwiger Zeitung, 21.02.1922, Ohligser Zeitung, 23.02.1922,  
Neuß-Grevenbroicher Zeitung, 21.02.1922, Kölnische Volkszeitung, 22.02.1922, 20.02.1922,  
17.02.1922, Echo der Gegenwart, 19.02.1922, Rheinische Volkszeitung, 21.02.1922,  
Mannheimer Tageblatt, 22.02.1922, Oberhessische Zeitung, 24.02.1922, Leipziger Neueste  
Nachrichten, 20.01.1922, Breslauer Morgenzeitung, 21.02.1922, Hamburger Fremdenblatt,  
22.02.1922, Hamburger Nachrichten, 18.02.1922, Mississippi Blätter, 28.05.1922, Über Land  
und Meer, Heft 2, 1922, Berliner Illustrierte Zeitung, 19.02.1922, Reclams Universum Heft 2,  
1922, Volk und Zeit, 12.03.1922, Deutsche Allgemeine Zeitung, 19.02.1922, Rundschau für  
Kommunalbeamte, 13.05.1922, Staats- und Selbstverwaltung, 16.03.1922, Zeitschrift für  
Kommunalwirtschaft, 10.03.1922, Sächsische Gemeindebeamten Zeitung, 15.03.1922,



---

**Gesundheits-Ingenieur, 19.04.1922**

**Großstadtwerdung Buers. Band II**

**1. Buer Großstadt. Buersche Zeitung, 18.02.1922, 2. Buer, die jüngste deutsche Großstadt. Buersche Volkszeitung, 18.02.1922, 3. Buer i. W. Deutschlands jüngste Großstadt. Gelsenkirchener Zeitung, 20.02.1922, 4. Die jüngste Großstadt Westfalens!. Volkswille, 18.02.1922, 5. Die jüngste Großstadt Buer zählt 100 000 Einwohner. Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung, 20.02.1922**

**Großstadtwerdung Buers. Band III**

**Buer Großstadt. Buersche Zeitung, 18.02.1922**

**Zehn Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges**

**1. Aufbau und Fortschritt. Aus Trümmern wuchs eine neue Stadt 1945-1955. Ruhr-Nachrichten (Buersche Volkszeitung), 19.05.1955, 2. 10 Jahre danach. Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 19.05.1955**

---

<b>Sammlungsgut</b>	<b>3</b>
<b>Zeitungen</b>	<b>3</b>
Arbeiter-Zeitung für Gelsenkirchen und Umgebung	3
Buersche Morgen Zeitung	4
Buersche Volkszeitung	5
Buersche Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]	6
Buersche Volkszeitung [Ruhr-Nachrichten]	7
Buersche Zeitung	8
Buerscher Anzeiger [Ruhrnachrichten]	10
Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung	11
Emscherbote	12
Emscherzeitung	13
Freies Volk	14
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung	15
Gelsenkirchener Anzeiger	16
Gelsenkirchener Anzeiger [Ruhr-Nachrichten]	17
Gelsenkirchener Morgenpost [Essener Allgemeine Zeitung]	18
Gelsenkirchener Nachrichten [Neuer Westfälischer Kurier]	19
Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung	20
Gelsenkirchener Volkszeitung	21
Gelsenkirchener Zeitung	22
Horster Volkszeitung [Neuer Westfälischer Kurier]	23
Horster Zeitung	24
Nachrichtendienst	26
Nationalzeitung [Buer]	27
Nationalzeitung [Essen]	28
Nationalzeitung [Gelsenkirchen]	29
Neue Volkszeitung	30
Neue Westfälische Zeitung	31
Neuer Westfälischer Kurier [Buer]	32
Neuer Westfälischer Kurier [Gelsenkirchen]	33
Neuer Westfälischer Kurier [Horst]	34
Neueste Nachrichten	35
Der Reichsfreund	36
Ruhr-Echo	37
Ruhr-Nachrichten [Buer]	38
Ruhr-Nachrichten [Buersche Volkszeitung]	40
Ruhr-Nachrichten [Buerscher Anzeiger]	41
Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchen]	42
Ruhr-Nachrichten [Gelsenkirchener Anzeiger]	44
Ruhr-Nachrichten [Horster Anzeiger]	45
Ruhr-Nachrichten [Horster Volkszeitung]	46
Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe: Buer]	47
Ruhr-Nachrichten [Stadtanzeiger. Ausgabe: Gelsenkirchen]	48
Ruhrwacht	49
Ruhrwarte	50
Ruhrzeitung	51
Schalker Zeitung	52
Vestische Neueste Nachrichten	53

---

---

<b>Volkswille</b>	<b>54</b>
<b>Volkszeitung</b>	<b>55</b>
<b>Volkszeitung für Buer und Umgebung</b>	<b>56</b>
<b>Westdeutsche Allgemeine Zeitung</b>	<b>57</b>
<b>Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Buer]</b>	<b>58</b>
<b>Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Gelsenkirchen]</b>	<b>59</b>
<b>Westdeutsches Tageblatt</b>	<b>60</b>
<b>Westdeutsches Volks-Echo</b>	<b>61</b>
<b>Westfälische Rundschau</b>	<b>62</b>
<b>Westfälischer Beobachter [Buersche Zeitung]</b>	<b>63</b>
<b>Westfälischer Beobachter [Gelsenkirchener Zeitung]</b>	<b>64</b>
<b>Westfalenpost</b>	<b>65</b>
<b>Zeitungen: Einzelausgaben</b>	<b>66</b>
<b>Zeitungen: Sonderausgaben</b>	<b>68</b>
<b>Zeitungen: Sonderbände</b>	<b>71</b>